

Newsletter der Pfarrgemeinde St. Hildegard von Bingen, Berlin

Ausgabe Nr. 286

30.01.2022



Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde,

„Meine Augen haben das Heil gesehen“, sagt Simeon, dieser gläubige und auf Gott wartende Mann als Erfüllung seines Lebenswunsches aus. Sehen dies aber alle so, die sich heute Christen nennen? So viele fragen heute: "Wohin soll ich gehen? Wer zeigt mir eine Richtung, die zu gehen sich lohnt? Welches Ziel ist tatsächlich erreichbar? Auf welche Ideen, Werte und Ordnungen von früher kann für heute noch eine Antwort gegeben werden?" Widersprüchliche Antworten tauchen auf. Die Antwort der Glau-



bensverkündigung der Kirche scheint nur eine unter vielen zu sein. Das Leben des Kirchenjahres, die Feier unserer christlichen Feste und andere Traditionen haben für sehr viele keine verbindende und verbindliche Kraft mehr. Zwar wissen bei uns heute alle von Jesus. Sie haben gehört, dass seine Botschaft einen Weg über den Hass hinaus, über alle Begehrlichkeiten, über das Freund - Feind - Denken hinaus öffnet. Es ist der Weg in die wahre Freiheit. Wo aber kann man das in unserer angeblich christ-

lichen Gesellschaft noch spüren? "Meine Augen haben das Heil gesehen" müsste uns allen in das Stammbuch unseres Lebens eingeschrieben sein. Zu sehr haben auch die Christen sich unserer Zeit angepasst. Zu wenig spürt man vom Geist Christi in unseren Tagen. Die biblische Schilderung von der Darstellung des Herrn will uns verdeutlichen, dass wir das Vorbild unseres Lebens schon gefunden haben. Auch wir haben das Heil bereits gesehen. Uns leuchtet, wie für die ganze Welt, das Licht, das uns den rechten Lebensweg zeigt. Auch wir werden vor Schwierigkeiten nicht bewahrt bleiben, so dass uns oft genug ein Schwert durch die Seele dringen wird. Gerade erleben wir es wieder im Zusammenhang mit Papst em. Benedikt XVI. und dem kollektiven Versagen vieler Bischöfe in der Vergangenheit. All das bewegt mich und all die Vielen, deren Sehnsucht es ist, einst das Heil zu schauen.

Herzliche Sonntagsgrüße.

Ihr

Stefan Jelling, Pr.

Die Woche in den Gemeinden unserer Pfarrei St. Hildegard von Bingen

Maria, Königin des Friedens, Biesdorf

Sonnabend, 29.01.

18.00 Uhr Vorabendmesse (Maria, Königin des Friedens) **3G**

Sonntag, 30.01.- 4. So. i Jk

08.00 Uhr Sonntagsmesse (Biesdorf-Süd – Köpenicker Str. 165) **2G**

10.00 Uhr Sonntagsmesse **2G**

Mittwoch, 02.02. **Darstellung des Herrn**

09.00 Uhr hl. Messe zum Fest - Kerzenweihe (Biesdorf-Süd – Köpenicker Str. 165)

19.00 Uhr hl. Messe zum Fest - Kerzenweihe (Biesdorf, Maria, Königin des Friedens)

Donnerstag, 03.02.

9.00 Uhr hl. Messe (Maria, Königin des Friedens)

Freitag, 04.02.

18.00 Uhr Anbetung – Beichtgelegenheit (Maria, Königin des Friedens)

19.00 Uhr hl. Messe (Maria, Königin des Friedens)

Friedrichsfelde/Karlshorst, Zum Guten Hirten

Sonnabend, 29.01.

10.00 Uhr Hl. Messe nicht öffentlich (Antonius-Stift, Karlshorst)

17.00 Uhr Sonntagsmesse (Friedrichsfelde, Zum Guten Hirten) **3G**

Sonntag, 30.01. 4. So. i Jk.

09.00 Uhr Sonntagsmesse (St. Marien, Karlshorst) **2G**

10.30 Uhr Sonntagsmesse (Zum Guten Hirten, Friedrichsfelde) **2G**

Dienstag, 01.02.

08.30 Uhr Rosenkranz (St. Marien, Karlshorst)

09.00 Uhr hl. Messe (St. Marien, Karlshorst)

Mittwoch, 02.02. **Darstellung des Herrn**

09.00 Uhr hl. Messe zum Fest - Kerzenweihe (Zum Guten Hirten, Friedrichsfelde)

Kein Seniorentreff!

19.00 Uhr hl. Messe zum Fest - Kerzenweihe (St. Marien, Karlshorst)

Donnerstag, 03.02.

09.00 Uhr hl. Hl. Messe (St. Marien, Karlshorst)

Freitag, 04.02.

18.30 Uhr Aussetzung - Anbetung - Beichtgelegenheit

19.00 Uhr hl. Messe (Zum Guten Hirten, Friedrichsfelde)

Hinweis:

Am Sonntag, den 30.01. findet um 17.00 Uhr in der Kirche Von der Verklärung des Herrn, Marzahn ein Konzert für Orgel und Horn statt. Einlass unter 3G-Bedingungen.

Um eine Spende für die Kirchenmusik wird gebeten.

Kaulsdorf, St. Martin

Sonnabend, 29.01.

18.30 Uhr Sonntagsmesse **3G**

Sonntag, 30.01. 4. So i. Jk

10.00 Uhr Sonntagsmesse **2G**

18.00 Uhr hl. Messe **3G**

Mittwoch, 02.02. Darstellung des Herrn

19.00 Uhr hl. Messe zum Fest - Kerzenweihe

Donnerstag, 03.02.

09.00 Uhr hl. Messe

Marzahn, Von der Verklärung des Herrn

Sonnabend, 29.01.

18.00 Uhr Sonntagsmesse **3G**

Sonntag, 30.01. 4. So i. Jk

10.00 Uhr Sonntagsmesse mit **Einführung des neuen Gemeinderates 2G**

17.00 Uhr Konzert für Orgel und Horn

Mittwoch, 02.02. Darstellung des Herrn

14.00 Uhr hl. Messe zum Fest – Kerzenweihe – bes. f. Senioren

Donnerstag, 03.02.

18.00 Uhr Rosenkranzgebet

19.00 Uhr hl. Messe

Freitag, 04.02.

19.00 Uhr hl. Messe

Was sonst noch wichtig ist

- **Im Monat Januar werden in allen Gemeinden an einem Sonntag die neuen Gemeinderäte vorgestellt. An diesem Sonntag, den 23. Januar werden die Gemeinderäte in Kaulsdorf, St. Martin in der Sonntagsmesse um 10.00 Uhr vorgestellt.**
- **Aufgrund der leider sehr hohen Inzidenz-Zahlen müssen wir leider den Seniorenvormittag am 2. Februar in Friedrichsfelde absagen. Die Ansteckungsgefahr ist einfach zu groß.**
- **Es werden noch helfende Hände zum Abbauen von Weihnachtsbaum und Krippe in Friedrichsfelde für Samstag, den 5.2.22 um 10:00 Uhr gesucht. Wer Zeit und Lust hat möge sich bitte bei Johannes Straub unter folgender Mailadresse melden: straub.johannes@gmail.com**
- **Am 6. Februar werden dann der neue Pfarreirat und Kirchenvorstand um 10.30 Uhr in der hl. Messe in Friedrichsfelde vorgestellt.**
- **Am Sonntag, den 30.1. erbitten wir die Kollekte für die gestiegenen Energiekosten in den Gemeinden. Am Sonntag, den 6.2. erbitten wir die Kollekte für Kerzen und Blumenschmuck unserer Kirchen. Allen Spenderinnen und Spendern sei herzlich gedankt.**

Die Schriftlesungen vom kommenden Sonntag

1. Lesung vom 4. Sonntag im Jahreskreis: Jer 1,4-5.17-19

Lesung aus dem Buch Jeremía.

In den Tagen Joschías, des Königs von Juda,
 erging das Wort des HERRN an mich:
Noch ehe ich dich im Mutterleib formte,
 habe ich dich ausersehen,
noch ehe du aus dem Mutterschoß hervorkamst,
 habe ich dich geheiligt,
zum Propheten für die Völker habe ich dich bestimmt.
Du aber gürtete dich,
tritt vor sie hin
und verkünde ihnen alles, was ich dir auftrage!
Erschrick nicht vor ihnen,
sonst setze ich dich vor ihren Augen in Schrecken!
Siehe, ich selbst mache dich heute zur befestigten Stadt,
zur eisernen Säule
 und zur bronzenen Mauer gegen das ganze Land,
gegen die Könige, Beamten und Priester von Juda
und gegen die Bürger des Landes.
Mögen sie dich bekämpfen,
 sie werden dich nicht bezwingen;
denn ich bin mit dir, um dich zu retten –
Spruch des HERRN.

2. Lesung vom 4. Sonntag im Jahreskreis: 1 Kor 12,31-13,13

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korínth.

Schwestern und Brüder!
Strebt nach den höheren Gnadengaben!
Dazu zeige ich euch einen überragenden Weg:
Wenn ich in den Sprachen der Menschen und Engel redete,
 hätte aber die Liebe nicht,
 wäre ich dröhnendes Erz oder eine lärmende Pauke.
Und wenn ich prophetisch reden könnte
 und alle Geheimnisse wüsste und alle Erkenntnis hätte;
 wenn ich alle Glaubenskraft besäße
 und Berge damit versetzen könnte,
 hätte aber die Liebe nicht,
 wäre ich nichts.
Und wenn ich meine ganze Habe verschenkte
 und wenn ich meinen Leib opferte, um mich zu rühmen,
 hätte aber die Liebe nicht,
 nützte es mir nichts.
Die Liebe ist langmütig,
die Liebe ist gütig.
Sie ereifert sich nicht,
sie prahlt nicht,
sie bläht sich nicht auf.

Sie handelt nicht ungehörig,
sucht nicht ihren Vorteil,
lässt sich nicht zum Zorn reizen,
trägt das Böse nicht nach.
Sie freut sich nicht über das Unrecht,
sondern freut sich an der Wahrheit.
Sie erträgt alles,
glaubt alles,
hofft alles,
hält allem stand.
Die Liebe hört niemals auf.
Prophetisches Reden hat ein Ende,
Zungenrede verstummt,
Erkenntnis vergeht.
Denn Stückwerk ist unser Erkennen,
Stückwerk unser prophetisches Reden;
wenn aber das Vollendete kommt,
vergeht alles Stückwerk.
Als ich ein Kind war,
redete ich wie ein Kind,
dachte wie ein Kind
und urteilte wie ein Kind.
Als ich ein Mann wurde,
legte ich ab, was Kind an mir war.
Jetzt schauen wir in einen Spiegel
und sehen nur rätselhafte Umrisse,
dann aber schauen wir von Angesicht zu Angesicht.
Jetzt ist mein Erkennen Stückwerk,
dann aber werde ich durch und durch erkennen,
so wie ich auch durch und durch erkannt worden bin.
Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei;
doch am größten unter ihnen
ist die Liebe.

Evangelium vom Vierten Sonntag im Jahreskreis: Lk 4, 21-30

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

In jener Zeit

begann Jesus in der Synagoge in Nazaret darzulegen:
Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt.
Alle stimmten ihm zu;
sie staunten über die Worte der Gnade,
die aus seinem Mund hervorgingen,
und sagten: Ist das nicht Josefs Sohn?
Da entgegnete er ihnen:
Sicher werdet ihr mir das Sprichwort vorhalten:
Arzt, heile dich selbst!
Wenn du in Kafárnaum so große Dinge getan hast,
wie wir gehört haben,
dann tu sie auch hier in deiner Heimat!
Und er setzte hinzu: Amen, ich sage euch:
Kein Prophet wird in seiner Heimat anerkannt.
Wahrhaftig, das sage ich euch:

In Israel gab es viele Witwen in den Tagen des Elíja,
als der Himmel für drei Jahre und sechs Monate verschlossen war
und eine große Hungersnot über das ganze Land kam.
Aber zu keiner von ihnen wurde Elíja gesandt,
nur zu einer Witwe in Sarépta bei Sidon.
Und viele Aussätzige gab es in Israel
zur Zeit des Propheten Elíscha.
Aber keiner von ihnen wurde geheilt,
nur der Syrer Náaman.
Als die Leute in der Synagoge das hörten,
gerieten sie alle in Wut.
Sie sprangen auf
und trieben Jesus zur Stadt hinaus;
sie brachten ihn an den Abhang des Berges,
auf dem ihre Stadt erbaut war,
und wollten ihn hinabstürzen.
Er aber schritt mitten durch sie hindurch
und ging weg.

Zum Nachdenken

Steinchen im Schuh

Ein Leben, das nur aus Freuden besteht, ist für niemanden möglich. Da wir alle auch mit schmerzlichen Ereignissen rechnen müssen, ist es klug, die Kinder dazu anzuleiten und ihnen zu helfen, schon von allem Anfang an auf die Enttäuschungen des Lebens gelassen zu reagieren. Das heranwachsende Kind muss das Gefühl haben, dass Vater und Mutter immer für es da sind, mit einer intelligenten Art von Liebe, die hilfreich ist und ermutigt, ohne jedoch alles zu erlauben und alles zu verteidigen. In ihrem Buch "Das Kind in der Familie" schreibt Maria Bargoni: "Ein dreijähriges Kind weinte verzweifelt und zeigte dabei auf eines seiner Füßchen. Das Kindermädchen nahm es in den Arm und zog ihm den kleinen Schuh aus, in dem sich ein winziges Steinchen befand. ‚Ah‘, rief daraufhin die Frau aus, ‚siehst du? Dieses schlimme Steinchen hat dir so wehgetan. Das böse Steinchen! Wir werden es weit wegwerfen!‘: ‚Zieh Nino den Schuh mit dem Steinchen wieder an! Ich meine das ernst; tu, was ich dir sage!‘ Und sie gehorchte. Die Mutter ging nun an das andere Ende des Zimmers, drehte sich um und bückte sich nieder; sie öffnete ihre Arme, und mit einem liebevollen Lächeln rief sie ihren Kleinen zu sich: ‚Du hast mich doch so lieb, komm her und umarme mich, ohne zu weinen, mit dem kleinen Steinchen im Schuh!‘ Und das Kind ging, etwas wackelig zwar, aber ohne zu weinen, und warf sich in die Arme der Mutter, die ihm etwas sagte, was es jetzt noch nicht verstand, aber diese Worte hat sie in der Folge immer wieder wiederholt: ‚Du musst es immer so machen wie jetzt. Geh deinen Weg, ungeachtet aller Hindernisse, die es immer im Leben gibt. Denk an die Worte deiner Mutter: Man kommt nicht in den Himmel, außer mit einem Steinchen im Schuh!‘"